



VERBANDSGEMEINDE
WESTLICHE BÖRDE



Familie



Nachhaltigkeit

LAND AUF'S HERZ



Bildung



Baukultur



Wirtschaft

„Lust auf Zukunft“
Bewerbung um den Europäischen Dorferneuerungspreis 2024



VERBANDSGEMEINDE **WESTLICHE BÖRDE**

Für die Menschen in der Heimat.

In langen Linien und Strukturen denken und die Themen der Zeit als Querschnittsthemen begreifen – das ist eingeschrieben in die DNA der Verbandsgemeinde Westliche Börde. Schritt für Schritt ist es in den vergangenen Jahren gelungen, anhand von **Leitthemen** für jedermann sichtbar **Leuchtturmprojekte** zu setzen, sie bedingen und verstärken sich gegenseitig. Im gemeinschaftlichen Gelingen geht vor aller Augen beste Entwicklung voran.

Vier sind eins:

Gemeinde Am Großen Bruch

Gemeinde Ausleben

Stadt Gröningen

Reithufenstadt Kroppenstedt





VERBANDSGEMEINDE WESTLICHE BÖRDE

Lage und Fläche

Höhenlage:	100 m
Gesamtfläche:	18.183 ha
Siedlungs- und Verkehrsfläche:	5,10 %
Ackerfläche:	87,62 %
Grünland:	1,86 %
Wald:	2,25 %
Entfernung zur nächstgelegenen Bezirkshauptstadt / zum nächsten Mittelzentrum:	10 km
Entfernung zum nächstgeleg. Ballungszentrum:	30 km

Einwohnerzahl

Permanent Wohnende:	8.658
Temporär Wohnende:	381

Altersstruktur

0–18 Jahre:	16,28 %
18–60 Jahre:	47,83 %
60+ Jahre:	35,88 %

Vereine und Initiativen

Vereine:	66
Feuerwehren:	9

Vereine und Initiativen (Auswahl)

Grüner Stammtisch Ausleben e. V. (Entwicklung von Umweltmaßnahmen in der Gemeinde Ausleben)

Bürgerstiftung Gröningen (Finanzielle Unterstützung aller Organisationen in Gröningen zur Gestaltung des Gemeindelebens)

Reithufen Stiftung Kroppenstedt (Finanzielle Unterstützung aller Organisationen in Kroppenstedt zur Gestaltung des Gemeindelebens)

Förderverein der Kindertagesstätte Schloss Trautenberg e. V.

Netzwerke (Auswahl)

Stadt Kroppenstedt (Schaffung von Büroarbeitsplätzen)

ARGE Breitband (Bau Glasfasernetz)

Mobilität

Busanbindung:	in jedem Ortsteil
Anbindung an das Bahnnetz:	zwischen 3 und 35 km
Autobahnanbindung:	A 2, A 14, A 36
Bundesstraßenanbindung:	B 81

Planung und Bau von Radwegen selbständig und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Börde sowie dem Land Sachsen-Anhalt

Errichtung von E-Bike Ladestationen

Soziale Einrichtungen

Kindergärten:	7
Grundschulen:	5
Sekundarschulen:	2
Gymnasien:	1
Pflegeeinrichtungen:	3
Gesundheitsdienste:	6
Einrichtungen für Inklusion/Integration:	1
Kulturelle Einrichtungen:	12
Mehrgenerationenwohnen:	1
Freibad:	1
CoWorking- und Gründerzentrum:	1

LAND AUFS HERZ

FAMILIE

Leitprojekt 1

**Kita Schloss Trautenberg in Ottleben,
Gemeinde Ausleben**

BAUKULTUR

Leitprojekt 2

Kita Edelhof Gröningen

WIRTSCHAFT

Leitprojekt 3

**CoWorking- und Gründerzentrum
FREIRAUM, Kroppenstedt**

BILDUNG

Leitprojekt 4

Börde Campus, Gröningen

NACHHALTIGKEIT

Leitprojekt 5

Boderadweg



Leitprojekt 1

Kita Schloss Trautenberg in Ottleben, Gemeinde Ausleben

Ein Ort mit Geschichte. Eine Kita im Schloss. Einst residierten in der 1575 erbauten Anlage derer von Trautenberg. Seit 1996 sind hier Kinder der Verbandsgemeinde zu Haus. Sie toben, spielen, lernen in den großzügigen Räumen, sie lieben die Weite des angrenzenden Parks. Das Angebot moderner und in vielfacher Hinsicht einzigartigen Kinderbetreuung in dem vormals kleinteilig und über die Zeiten ge- und (ver-)nutzten Baudenkmal ist für die Familien ein Glücksfall – mit Ansage. Denn die Einrichtung einer Kita im geschichtsträchtigen, identitätsstiftenden Gebäude ist Ergebnis eines engen Schulterschlusses von Gemeinderat, Verbandsgemeinderat und öffentlicher Verwaltung mit einem Bekenntnis zum Standort und einer profunden Sanierungskonzeption für die angegriffene Bausubstanz.

Den Start gab eine gewährte Förderung aus dem Landesprogramm STARK V für Investitionen mit Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur für den 1. Bauabschnitt im Erdgeschoss, der 2018 abgeschlossen werden konnte. Bei der Sanierung des 2. Bauabschnitts wurden erhebliche Schäden an der Tragwerkskonstruktion offenbar, die man zwar mit Zeitverzug und erheblich höheren Kosten, aber im Jahr 2023 schließlich zu einem guten Ende führen konnte. Die „Bauabnahme“ durch die Kita-Kinder sowie der Bürgereinsatz bei den vielen „letzten Handgriffen“ gestalteten die Tage vor der Eröffnung zu einem generationenübergreifenden „Gemeinschaftsevent“.

Seither stellt das gemeindeeigene Haus für die heute 90 Kita-Kinder nicht allein zeitgemäß und kindgerecht eingerichtete Räume für Betreuung, Spiel, Spaß, Schlaf sowie Sanitärbereiche und Garderoben zur Verfügung. Es gibt einen Kreativraum, eine Mitmachküche, eine Kinderbibliothek, eine Musikecke, einen Forscher- und Experimentierraum, einen fantastischen Bewegungsraum sowie die großen Schlossflure für Begegnung, Austausch und Gemeinsamkeit. Die altersgerechten Spielplätze im Außenbereich mit vielfachem Bewegungsgerät komplettieren die qualitätvolle Kinderbetreuung. **Das Ziel? Familien, Kinder, Leute in der Gemeinde halten und stabil an die Gemeinde binden! Denn:**

Land aufs Herz. Land braucht Zukunft. Die Kita „Schloss Trautenberg“ ist einer der Leuchttürme der Verbandsgemeinde für die Stärkung von Familien. Wohnortnahe und in ihrer Qualität herausragende Betreuungsplätze sind ein entscheidender Faktor bei der Entscheidung für ein Bleiben bzw. Kommen. Die 60 Hortkinder, die in Ausleben in der Villa Einstein ihr Domizil haben, besuchen oft und gern die Kinder im Schloss Trautenberg.

Flankierend dazu wirbt die Verbandsgemeinde mit Anreizen: **Neugeborenenbegrüßung** (Gratulationsbrief und Kita-Gutschein über 100 €, einlösbar in Verbandsgemeinde-Kitas), **Sprachfachkräfte** in Kitas (Bundesförderung und Eigenfinanzierung), **Preisnachlass bei Kauf von Baugrundstücken** in der Verbandsgemeinde (3.000 € pro Kind bis 14 Jahren), **reduzierte Kita-Gebühren** für Feuerwehrmitglieder (30 €).



Konzeption:
Gemeinderat, Verbandsgemeinde, öffentliche Verwaltung

Planung/Umsetzung:
externe Planer, Fachfirmen, verbandseigener Bauhof

Zuständigkeit + Netzwerk + Experten:
Gemeinde + Verbandsgemeinde mit Partnern: Denkmalpflege, Bausachverständige (z. B. Holzschutz, Statik)

Zeitraum:
seit 2009 / Erdgeschoss: bis 2018 / obere Geschosse und Freianlage: bis 2023

Finanzierung:
Bund, Land, Landkreis, Verbandsgemeinde, kreditfinanzierte Landesfördermittel STARK V sowie Bürgerspenden!

Bürgerbeteiligung / Interaktion Bürger + Politik:
Gemeinderat als gewähltes Bürgervertretungsorgan / Tag der offenen Baustelle / bürgerschaftliche Arbeitseinsätze / Einbindung Bauhofmitarbeiter / Informationsveranstaltungen / Homepage der Verbandsgemeinde

Evaluierung

Auswirkungen auf das Gemeinwesen: Die Kita in Ottleben steht beispielhaft für die Leitidee der Verbandsgemeinde, möglichst umfassend und in hoher Qualität eine frühkindliche Betreuung anzubieten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im ländlichen Raum ist ein großes Thema, es entscheidet darüber, wie sich die Bevölkerungsstruktur und damit Zukunftsgelingen und -gewissheit entwickeln. Dazu gehören neben dem zuverlässigen Vorhandensein und Betreiben von Kitas, Horten, Schulen moderne, attraktive Spielplätze als Generationentreff und Begegnungsorte. Das alles vereint die Kita Ottleben exemplarisch und trägt dazu bei, gegen den allgemeinen Trend der Schrumpfung die Gemeinde in ihrer Innen- wie Außenwirkung attraktiv und anziehend zu machen. Die Einwohnerzahl hat sich stabilisiert und ist gegenüber 2019 (1.636) im Jahr 2023 gestiegen (1.669).

Erkenntnisse im Gemeinwesen: Innenverdichtung, attraktive Zentren und eine starke Daseinsvorsorge bleiben die wichtigsten Themen, wenn es gelingen soll, dem demografischen Wandel, der Überalterung und der Abwanderung zu begegnen und aktiv Zuzug von Familien und Unternehmen zu befördern. Das gelungene Projekt Kita Ottleben „Schloss Trautenberg“ stellt Familien und Kinder in das Zentrum des Gemeindehandelns und stützt das Vertrauen in das Verwaltungshandeln. Eine gute Kommunikation befördert/e das Gelingen des Projekts: Auf der Homepage der Verbandsgemeinde wurde das Baugeschehen, Höhen wie Tiefen, dokumentarisch begleitet. Das Leitthema „Familienstärkung“ mit dem Leitprojekt Kita Ottleben ist aufs Engste mit den anderen Leitthemen der Verbandsgemeinde wie der „Bewahrung ortstypischer Bausubstanz“ mit der Kita „Edelhof“ sowie dem der „Transformation zu einem nachhaltigen Wertschöpfungsstandort“ mit dem Co-Working-Space in Kroppenstedt verknüpft.

Best Practice: Ausleben zeigt, wie Zukunft gestaltet werden kann: durch 1. proaktives, mutiges Handeln der Kommune und ihrer Akteure, 2. ein Projekt, das das Gemeinwesen und alle Generationen zusammenführt, Teilhabe und

Teilnahme initiiert und Kinder als aktive und mündige Bürger involviert und 3. die Erkenntnisse, die man in der Gemeinde bei Sanierung eines das Ortsbild prägenden und die Identität ihrer Bewohner stärkenden Baudenkmal sammeln konnte. Sie fließen nunmehr in laufende Projekte der Verbandsgemeinde ein. Von diesen Erfahrungen können andere Gemeinwesen unmittelbar profitieren.





Familien, Kinder, Leute
in der Gemeinde halten
+ mit Qualitäten stabil an die
Gemeinde binden





Leitprojekt 2

Kita Edelhof Gröningen

Kinderlachen auf altem Rittergut. Neues Leben in der Mitte Gröningsens. Im Januar 2022 hat auf dem historischen „Edelhof“ eine Kita eröffnet. Seither beleben rund 45 Knirpse Hof und Haus in einem Teil der alten Scheune, sie ist denkmalgerecht und ressourcenschonend saniert und barrierefrei zugänglich. Betreiber ist die Diakonie, einer der starken Partner, den Gröningsen und die Verbandsgemeinde Westliche Börde für ihr ambitioniertes Vorzeigeprojekt „Zukunftsquartier Edelhof“ gewonnen haben.

Der „Edelhof“ – das ist ein wohlklingender Name für einen 25.000 Quadratmeter großen städtebaulichen Missstand, der sich schon seit Mitte der 1990er Jahre im Ortskern Gröningsens offenbarte. Wechselnde Eigentümer hatten das unter Denkmalschutz stehende frühere Rittergut mit seiner ortstypischen Baukultur verfallen lassen. Erst mit dem Ankauf größerer privater Grundstücksteile durch die Kommune öffnete sich 2018/2019 die Chance für eine sukzessive Revitalisierung. **Das Ziel? An Attraktivität gewinnen! Daseinsvorsorge sichern! Und der demografischen Entwicklung entgegenwirken! Denn:** Land aufs Herz. Menschen brauchen abseits der überfüllten Ballungsräume lebenswerte Wohnquartiere und Lebensräume. Land braucht Zukunft.

Der Boden in Gröningsen ist dafür bereit, der erste Schritt getan. Die Eröffnung der Kita samt öffentlichem Spielplatz ist dabei nur der Nukleus für eine in langen Linien im Gröningsener Rathaus vorgedachte und im ISEK 2016 verankerten Entwicklung am alten schönen Ort, der sich nach und nach mit hochwillkommenen Nutzungen füllen wird: mit Arztpraxen, Physiotherapie und Co-Working-Spaces inmitten eines neuen Wohn-, Arbeits- und Nahversorgungsraums mit kurzen und autofreien Wegen in bester Nachbar- und Bekanntschaft. Dafür ist bereits Baufreiheit geschaffen und der Bebauungsplan beauftragt worden. Generelles Anliegen: den Großteil der schätzenswerten Bausubstanz erhalten, durch neue Nutzungen weiterentwickeln.

Zu den einzelnen Projektbausteinen im **Projektnetz** zählt auch das Förderprojekt Alte Kirchstraße 7. Für das stadtbild-

prägende, identitätsstiftende Herrenhaus an der nördlichen Quartiersgrenze – vermutlich aus dem 17. Jahrhundert und zuletzt als Pflegeheim mit zahlreichen Um- und Einbauten in Betrieb – ist in bürgerschaftlichem Arbeitseinsatz entrümpelt und professionell Substanz gesichert worden. Wohnungen sollen hier entstehen, dazu eine Kommunikationsküche. Das Haus ist **Modellprojekt eines ganzheitlichen Quartierskonzepts** für den Einsatz nachhaltiger Energieerzeugungsanlagen in denkmalgeschützter Gebäudesubstanz. Ein hochaktuelles Thema im ländlichen Raum. Die Kita „Edelhof“ lebt diesen Gedanken im besten Sinne vor – nicht zuletzt mit Fachwerk-Workshops, ein Angebot der Teilhabe für alle im Ort.

Konzeption:

Stadt Gröningsen + Verbandsgemeinde Westliche Börde

Konzeption + Planung:

Stadt Gröningsen ISEK 2016, SALEG / Kita: Architekturbüro Gardzella

Zuständigkeit + Netzwerk + Experten:

Stadt Gröningsen + Verbandsgemeinde Westliche Börde mit Partnern: Edelhof GbR für Kita, SALEG als Treuhänder Städtebauförderung, Deutsches Fachwerkzentrum für Alte Kirchstraße 7, Planungsbüros, Heimatverein

Zeitraum:

seit 1995 / seit 2018 + in process / Kita, öffentlicher Spielplatz, Erschließung: 2021 / 2022

Finanzierung:

Gemeinde, GbR, Städtebaufördermittel

Bürgerbeteiligung / Interaktion Bürger + Politik:

Gemeinderat als gewähltes Bürgervertretungsorgan / Tag der offenen Baustelle/bürgerschaftliche Arbeitseinsätze / Informationsveranstaltungen / Homepage der Verbandsgemeinde

Evaluierung

Auswirkungen auf das Gemeinwesen: Die historische Bau-Substanz des Gröninger Rittergutes spiegelt die Kulturlandschaft der Bördedörfer auf einzigartige Weise. Durch die wechselvolle Geschichte des „Edelhofs“ als Gut, Krankenhaus oder Pflegeheim verbindet sich in vielerlei Hinsicht Erinnerung und Identifikation. Der offensichtliche Leerstand wurde in Gröningen über Jahre als Entwicklungsstillstand empfunden, der Verlust der ortstypischen Baukultur drohte. Das proaktive Auftreten der Kommune hat Energie und Handlungsfähigkeit freigesetzt. Das „Husarenstück“: die Kindertagesstätte als erste Neuansiedlung im Entwicklungsgebiet. Tagtäglich beleben nunmehr die Kinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern nicht zuletzt auf dem öffentlichen Spielplatz das Entwicklungsgebiet, ist der „Edelhof“ im Gespräch, ist Bürgerschaft sensibilisiert, bleibt interessiert und involviert: In Gröningen bewegt sich was und überträgt sich auf die Mitgliedsgemeinden! Das zieht an!

Erkenntnisse im Gemeinwesen: Innenverdichtung, attraktive Zentren und eine starke Daseinsvorsorge bleiben die wichtigsten Themen, wenn es gelingen soll, dem demografischen Wandel, der Überalterung und der Abwanderung zu begegnen und aktiv Zuzug von Familien und Unternehmen zu befördern. Mit der Kita „Edelhof“ konnte dafür gegenüber Gemeinderat und Bürgerschaft der Beweis angetreten werden. Er wurde zum Leitgedanken für weitere Projekte in der Verbandsgemeinde, u. a. bei der Modernisierung der Kita „Schloss Trautenberg“ Otleben oder der CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM in Kroppenstedt. Die Umsetzung des Modellprojektes „Einsatz nachhaltiger Energieerzeugungsanlagen in denkmalgeschützter Gebäudesubstanz“ steht auf dem „Edelhof“ zwar noch aus, die Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschutz sind jedoch gesetzt.

Best Practice: Gröningen zeigt, wie Zukunft – trotz großer Herausforderungen, schwierige Haushaltslagen, unerwarteten Problemen bei der Bauausführung, steigenden Baupreisen und fehlender Verfügbarkeit von Arbeitskräften – gestaltet werden kann: durch 1. proaktives, mutiges Handeln der

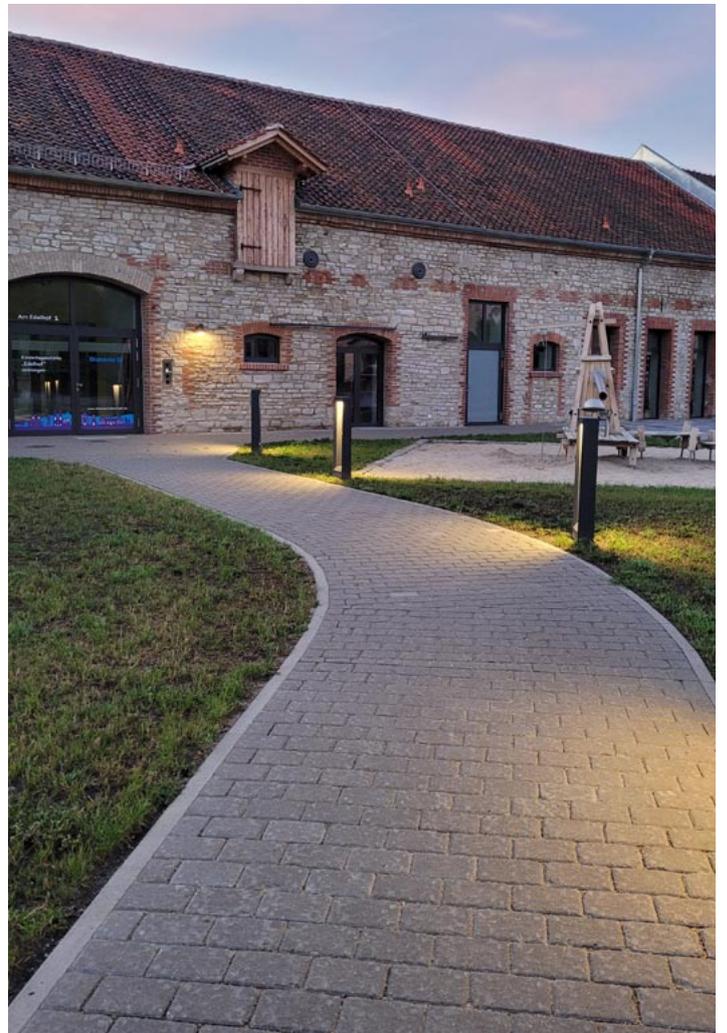
Kommune und ihrer Akteure, 2. ein Initialprojekt „Es geht!“ und 3. die Erkenntnis, dass enge Haushaltsspielräume und begrenzte personelle Ressourcen bei der Umsetzung komplexer Projekte durch gutes Vertrauen, enge Abstimmung + Verzahnung mehrerer Expertisen sowie die lokale Energie der handelnden Akteure kompensierbar sind. Unverzichtbarer Bestandteil des Erfolgs: die Städtebauförderung.





Schützenswerte Bausubstanz
erhalten + durch neue, sinn-
stiftende Nutzungen weiterent-
wickeln, mit neuem Leben füllen





Leitprojekt 3

CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM, Kroppenstedt

Platz für Ideen, für Entfaltung, für Kreative. Platz für neue Arbeitswelten. FREIRAUM heißt in Kroppenstedt das 2023 eröffnete und kommunal betriebene CoWorking- und Gründerzentrum. Es ist die innovative und zukunftsgerichtete Nachnutzung des bis dato leerstehenden Obergeschosses der ehemaligen Sekundarschule.

Eine Idee, die trägt. Denn das zweigeschossige Gebäude in der Ortsmitte ist bereits ein frequentierter Anlaufpunkt, Grundschule und Hort sind im Erdgeschoss zu Haus. Mit einem architektonisch spannend gestalteten Entree an der straßenseitigen Hausfassade ist es Kroppenstedt gelungen, auch ein sichtbares Zeichen für Wandel zu setzen und lädt ein, die professionellen und komfortablen Arbeitsbedingungen auf der umgestalteten Etage zu nutzen. Von moderner und zweckmäßiger Möblierung samt stabilem Internet über Multifunktionsdrucker bis Besprechungs- und Küchenraum ist alles vorhanden, um hier am Heimatort seiner Beschäftigung nachzugehen, lange Anfahrtswege zur Arbeitsstelle zu vermeiden und in klarer Abgrenzung zum Home-Office tätig zu sein. Das gefällt auch Arbeitgebern. Vorurteile gegenüber neuen Arbeitswelten können abgebaut, Beruf und Familie besser vereinbart, zudem Gäste des Ortes – von Tourist bis Durchfahrer – angelockt werden.

FREIRAUM setzt aber nicht allein auf stundenweise Nutzung, das Angebot bietet weit Mehr. Start-ups, Gründenden, Kreativen ist die Chance auf festen Büroraum zu attraktiven Konditionen eingeräumt, der erste Mieter ist bereits im Juli 2023 eingezogen. **Das Ziel ist klar. Nachhaltige Wertschöpfung am Ort und das Bleiben & Wachsen fördern!** Durch Vermeidung von Pendelzeiten. Durch attraktive Gewerbeflächen. Durch Beschäftigung lokaler Kräfte in neuen Wirtschaftszweigen. **Denn: Land aufs Herz. Land braucht Zukunft.** Kroppenstedt macht von sich reden und vor, wie der ortstypischen Prägung durch Landwirtschaft und Handwerk eine neue Facette im Zeitalter der Digitalisierung zugefügt, wie problematischer und kostenintensiver Leerstand zum Potenzial, wie eine gute Idee Mehrwert mit Nachhalt für die Menschen, den Ort und die Verbandsgemeinde werden

kann. Dem vorausgegangen waren Dialoge und Austausch in der Gemeinde schon während des Leerstands, hatte die Verwaltung Gespräche zu Rahmenbedingungen und Chancen forciert, wurde in den politischen Gremien gestritten. Am Ende hatte der Stadtrat mit einer Stimme votiert, gemeinsam und wohlwollend über das Was? und Wie? beraten, sich für Unterstützung durch Förderung, Netzwerke und Expertise entschieden. **FREIRAUM ist Best practice im Wortsinn für andere und als Idee in den Gemeinden der Verbandsgemeinde und überall im ländlichen Raum umsetzbar. #modern denken.**

Konzeption:

Stadt- und Verbandsgemeinde, öffentliche Verwaltung

Planung/Umsetzung:

Liebenerstadtfeld Architekten, IBK GmbH (Fachplaner)

Zuständigkeit + Netzwerk + Kooperation + Expertise:

Stadt Kroppenstedt, Landwirtschaftsministerium, IHK, Mittelstand-Digitalzentrum Magdeburg, CoWorkLand eG, Zukunftszentrum Digitale Arbeit

Zeitraum:

seit 2019 erste Gespräche + Ideen / Fertigstellung Umbau: 2023

Finanzierung:

EU-Förderung ELER, Eigenmittel der Verbandsgemeinde

Bürgerbeteiligung / Interaktion Bürger + Politik:

Stadtrat als gewähltes Bürgervertretungsorgan / Unternehmerstammtisch / IHK/ Landrat / Publikumsveranstaltungen coronabedingt ausgesetzt / dafür intensive Information über Homepage der Verbandsgemeinde, Experten-Präsentation

Evaluierung

Auswirkungen auf das Gemeinwesen: Kroppenstedt hat mit seinem kommunal betriebenen FREIRAUM einen starken Pflock für zukunftsgewandte Entwicklung eingeschlagen. Der erste feste Mieter, seit 1. Juli 2023 am Ort präsent, ist ein Unternehmen, das wegen der perfekten Bedingungen im CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM von Oschersleben nach Kroppenstedt umgezogen ist. Anfängliche Skepsis innerhalb der Gemeinde ist einer Überzeugung vom Projekt gewichen. FREIRAUM wird mittlerweile von der Bürgerschaft gut angenommen. Neue Verknüpfungen und Netzwerke entstehen, die Akzeptanz wird größer, es gibt regelmäßig Besichtigungen Neugieriger. FREIRAUM tut der Gemeinde gut, sie bringt sich ins Gespräch, stärkt mit dem modernen Auftritt die Außenwirkung. Übrigens: Seit 1. Januar 2024 gibt es einen weiteren neuen Dauermieter, der regelmäßig das Flexbüro nutzt.

Erkenntnisse im Gemeinwesen: 1. Erhöhung der Akzeptanz: Neue, digitale Arbeitswelten bereichern den ländlichen Raum, sie sind starke neue Wirtschaftszweige, die den Ort in vielfältiger Hinsicht, nicht zuletzt im sozialen Bereich, stärken. 2. Raum für MEHR! Der Co-Working-Space öffnet bislang ungeahnte und flexible Räume für Kooperation, kreativen Austausch, Kommunikation, Bürgerhandeln u.v.m. Er fordert und fördert den Mut von Gründern. 3. Wirtschaftsförderung: Eine solche „Form“ wie FREIRAUM als kommunal betriebenes „Gründerzentrum“ hat es bisher nicht gegeben. 4. Bürgerstolz auf das Geschaffene! Das Leitthema „Transformation zu einem nachhaltigen Wertschöpfungsstandort“ mit dem Leitprojekt CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM ist aufs Engste mit den Leitthemen der Verbandsgemeinde „Bewahrung ortstypischer Bausubstanz“ mit der Kita „Edelhof“ sowie dem der „Familienstärkung“ mit der Kita „Schloss Trautenberg“ verknüpft.

Best Practice: Kroppenstedt zeigt, wie Zukunft gestaltet werden kann: durch 1. proaktives, mutiges Handeln der Kommune und ihrer Akteure, 2. ein Projekt, das den Arbeitsplatz der Zukunft im ländlichen Raum adressiert, ihn an idealer Stelle zentral und sichtbar verortet und als intelligenten Bau-

stein in die tradierte, Werte schöpfende Arbeitswelt einpasst und 3. die Erkenntnis, dass ein solches Projekt auch in den Schwestergemeinden im Verband realisierbar ist. Die gesellschaftliche Akzeptanz für den Wandel wächst mit dem Gelingen zukunftsgerichteter Maßnahmen.





Nachhaltige Wertschöpfung
am Ort schaffen + Bleiben und
Wachsen fördern





Leitprojekt 4

Börde Campus, Gröningen

Bildung macht Zukunft. Bildung braucht Engagement. Mit dem **Börde Campus** in Gröningen ist über die Jahre ein vorbildhafter Bildungsleuchtturm gewachsen, der weit in den ländlichen Raum der Verbandsgemeinde und darüber hinaus strahlt. Er ist das Ergebnis zielstrebig-mutigen Handelns mit großer Vision. Bereits seit 1991 ist die Rahn Education, international agierender Bildungsträger und gemeinnützige Schulgesellschaft, mit dem **Berufsbildungszentrum** in Gröningen am Start. Hier werden die Fachkräfte für Morgen in Fachwerkstätten nah der Praxis aus- und weitergebildet. Es sind junge Leute mit dem konkreten Ziel vor Augen, später als Spezialisten ihres Fachs in Handwerk und Dienstleistung erfolgreich im Berufsleben zu stehen. Als 2011 die staatliche Sekundarschule im Ort geschlossen wurde, machte Rahn Education sein Versprechen wahr und gründete eine **freie Sekundarschule** für rund 200 Lernende. Das passte, wie auch das Konzept: ganzheitlicher Bildungsansatz, frühzeitige Berufsorientierung, Lernen durch Projekte mit Kopf, Herz und Hand. Der Erfolg gab den Initiatoren recht. Im Sommer 2016 schließlich öffnete Rahn Education aufgrund der großen Nachfrage und mit den Erfahrungen gymnasialer Bildung an anderen Standorten auch noch ein **freies Gymnasium** mit Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik ab Klasse 5, derzeit für rund 75 Schülerinnen und Schüler. Es komplettierte das Angebot lückenloser und zeitgemäßer Bildung vor und für den Ort. Denn: **Land aufs Herz. Land braucht Zukunft.** Bildung im ländlichen Raum anbieten, garantieren und ausbauen ist eine Arbeit gegen den Abwanderungstrend der Jüngeren in Richtung Stadt und ein starkes Argument für ein Bleiben in der Heimat, für Fachkräftesicherung und die Stärkung der regionalen Wirtschaft.

Der Bildungsdreiklang auf dem Börde Campus hat sich über die Jahre für die Region um Börde und Harz zu einem Garant für heimatnahe beste Bildung qualifiziert. Und wächst! Hatte man vormals die Räumlichkeiten der ehemaligen Sekundarschule genutzt, wurde 2017/2018 am neuen Standort Goethepromenade neu-, um-, ausgebaut, ist im Jahr 2021 das Gebäude der ehemaligen Grundschule Gröningen als Lernort hinzugekommen und wurde 2023 der Campus um

weitere Klassen- und Sanitarräume ergänzt. Und es geht weiter! Die profanierte, direkt an den Campus grenzende Kirche St. Cyriacus wurde angekauft und wird zur Aula und einem Veranstaltungsort entwickelt. Auch die alte Turnhalle wird in den Campus integriert. Rahn Education beweist sich in Gröningen als verlässlicher Partner für Kommune und Verbandsgemeinde und bringt mit der internationalen Erfahrung aus 40 Bildungsorten im In- und Ausland nicht nur ein wertvolles Netzwerk, sondern Werte in die Bildungs- und gesellschaftliche Arbeit ein: **Toleranz, Respekt und Weltoffenheit.**

Konzeption:

Stadt (ISEK), Verbandsgemeinde, Rahn Education

Planung/Umsetzung:

Planungsbüros, Fachplaner, Rahn Education

Zuständigkeit + Netzwerk + Kooperation + Expertise:

Rahn Education mit Kommune Stadt Gröningen + Verbandsgemeinde / internationale Vernetzung Rahn Education

Zeitraum:

seit 1991 und seither sukzessive Weiterentwicklung

Finanzierung:

Rahn Education, Städtebauförderung

Bürgerbeteiligung / Interaktion Bürger + Politik:

z. B. über aktiven Schul-Förderverein, motivierte Elternschaft, Bürgervotum zum ISEK 2030

Evaluierung

Auswirkungen auf das Gemeinwesen: Nachdem absehbar war, dass die staatliche Sekundarschule geschlossen wird, bemühte sich die damalige Bürgermeisterin um eine tragfähige Alternative. Die gewachsene Schullandschaft sollte erhalten bleiben. Mit dem Berufsbildungszentrum von Rahn Education gab es eine gute Ausgangsposition, die man in Gemeinsamkeit mit der Stadt Gröningen klug für die Gründung einer freien Sekundarschule nutzte. Die Resonanz war enorm. 2016 folgte das freie Gymnasium, konnte der Bördecampus in seiner jetzigen Form geplant werden. Der Börde Campus ist eine Erfolgsgeschichte, die maßgeblich zur Stabilisierung des Gemeinwesens und seiner Zukunftsfähigkeit beiträgt.

Erkenntnisse im Gemeinwesen: 1. Eine intakte Schullandschaft vor Ort zieht Menschen an, ist ein wichtiger „weicher“ Standortfaktor und Indikator dafür, dass Menschen, Familie, Unternehmen bleiben, kommen, gehalten werden. Ansässigen Schülerinnen und Schülern bleibt zeitaufwändiges Pendeln erspart. 2. Das große Pfund von Kommune und Verbandsgemeinde ist starker, potenter Bildungsträger mit reichen Erfahrungen in der Betreuung von Bildungsorten. 3. Der eigene Fachkräftenachwuchs wird gesichert, Verbindungen zu den ortsansässigen Unternehmen frühzeitig geknüpft. 4. Dort, wo sich der Staat aufgrund demografischer Zahlen zurückzieht, braucht es den Mut und die Durchsetzungsstärke, um Bildung zugänglich und modern zu präsentieren. 5. Bürgerstolz! Gröninger verweisen mit Stolz auf ihre intakte und einzigartige Bildungslandschaft. Das Leitthema „Schulische Bildung“ mit dem Leitprojekt „Börde Campus“ ist aufs Engste mit den Leitthemen der Verbandsgemeinde „Bewahrung ortstypischer Bausubstanz“ mit der Kita „Edelhof“, dem der „Familienstärkung“ mit der Kita „Schloss Trautenberg“ und „Transformation zu einem nachhaltigen Wertschöpfungsstandort“ mit dem CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM verknüpft.

Best Practice: Gröningen zeigt, wie Zukunft trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich gestaltet werden kann: durch 1. proaktives, mutiges Handeln eines an den Menschen

und dem Ort interessierten Bildungsträgers, der in Gemeinsamkeit mit einer agilen Kommune den Wert lückenloser Bildungsangebote im ländlichen Raum kennt und unterstützt 2. ein hochgelungenes Projekt, das das Thema der Bildung an einem Ort zusammenführt, Synergien nutzt und für Familien Vertrauen in Zukunft schafft = 3. **eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.**





Bildung im ländlichen Raum
anbieten, garantieren, ausbauen.
Für ein Bleiben in der Heimat, für
Fachkräftesicherung, für gesunde
regionalen Wirtschaft





NACHHALTIGKEIT

Leitprojekt 5

Boderadweg

Mit der Natur. Für die Natur. Eine bessere Radinfrastruktur. Gröningen liegt an der Route des Boderadwegs und damit an jenem Fluss, der den Radfahrenden bis zu seiner Mündung in die Saale nach Nienburg begleiten soll. Der Ausbau des Radwegs ist im ISEK 2030 verankert, konform begannen 2020 die Vorbereitungen zur Planung des Gröninger Abschnitts. Trassenverlauf und Eigentumsverhältnisse waren zu klären, Vorverhandlungen zu führen, Verwaltungsvereinbarungen mit dem Land für den Bau und zwischen den Ortschaften für die Schaffung straßenbegleitender Radwege abzuschließen, dazu Kontakte zu den zuständigen Behörden zu führen, Mitfinanzierungen zu sichern. Ein Mammutprojekt. 2024/25 soll nun der 1. Bauabschnitt zwischen Deesdorf-Gröningen fertig, 2025/26 die Lücke zwischen Hordorf-Oschersleben geschlossen sein. Wichtig: die Instandsetzung des Industriebaudenkmals Bördebrücke am Zuckerpark. Der „Teilbaustein“ ermöglicht bereits seit 2022 die kürzere Anbindung an das Freizeit- und Naturschutzgebiet „Bodeaue“ für Jung und Alt.

Denn: **Land aufs Herz. Land braucht Zukunft!** Per Pedes die Ursprünglichkeit von Natur, ob als Bewohner oder Tourist, unmittelbar zu erleben und mit dem Umstieg aufs Rad den Autoverkehr zu minimieren, ist ein gewünschter Effekt. Ein anderer: dem Radverkehr mehr Raum geben, für den Alltagsverkehr ertüchtigen, attraktiver gestalten und bedarfsorientiert erweitern – das ist gelebter Naturschutz in der Verbandsgemeinde Westliche Börde. Die Zweitplatzierung im „Klima Contest Kommune 2019“ ist dabei nur ein Ausdruck für das gelebte Engagement – auch als Vorreiter in Sachen EEG-Ausbau. Konsequenter wird zudem der Photovoltaik-Ausbau auf öffentlichen Gebäuden vorangetrieben, wie z. B. bei der Kita Hadmersleben (2019), beim Neubau des Verwaltungssitzes in Gröningen (2020) oder auf den Dächern der Schulen Kroppenstedt (2020) und Ausleben (2021/22) sowie auf vier Feuerwehren (2022). Wildwiesen mit bienenfreundlichen Pflanzen sind auf öffentlichen Flächen angelegt, wie an der Feuerwehr (seit 2020) oder vor dem Kulturhaus Gröningen (2023). Bürgerschaftlich ist man dabei unterwegs, übernimmt Pflege und Schutz, streitet dafür in politischen Gremien,

hat sich z. B. ein Grüner Stammtisch in Ausleben gegründet, der sich die Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein auf die Fahne geschrieben hat. Übrigens: Seit 2021 ist ein „Energiemonitor“ auf der Webseite zu finden, ein Energiebildschirm ist im Verwaltungssitz der Verbandsgemeinde geplant, darin zu sehen: Aktuelle Produktions- und Verbrauchszahlen werden im 15-Minutentakt angezeigt, das Bewusstsein für Energie als Wert geschult. **In Summe: Die Verbandsgemeinde verfolgt und unterstützt mit zahlreichen Maßnahmen das Ziel, den Wandel zu erneuerbaren Energien, zu mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz zu unterstützen.** Wirtschaftspartner und Private begleiten, gestalten, leben den Prozess.

Konzeption:

Stadt (ISEK), Verbandsgemeinde

Planung/Umsetzung:

Planungsbüro HHF (Vorplanung Boderadweg) / Fachplaner (PV), Baubetriebe

Zuständigkeit + Netzwerk + Kooperation + Expertise:

Verbandsgemeinde / Planungsbüro / Landkreis Börde, Landesstraßenbehörde / Kommunen am Boderadweg / gemeinsame Webseite „Boderadweg“

Zeitraum:

seit 2020 Boderadweg, weitere Nachhaltigkeitsprojekte (siehe Text)

Finanzierung:

Fördermittel Land, Eigenanteile Stadt

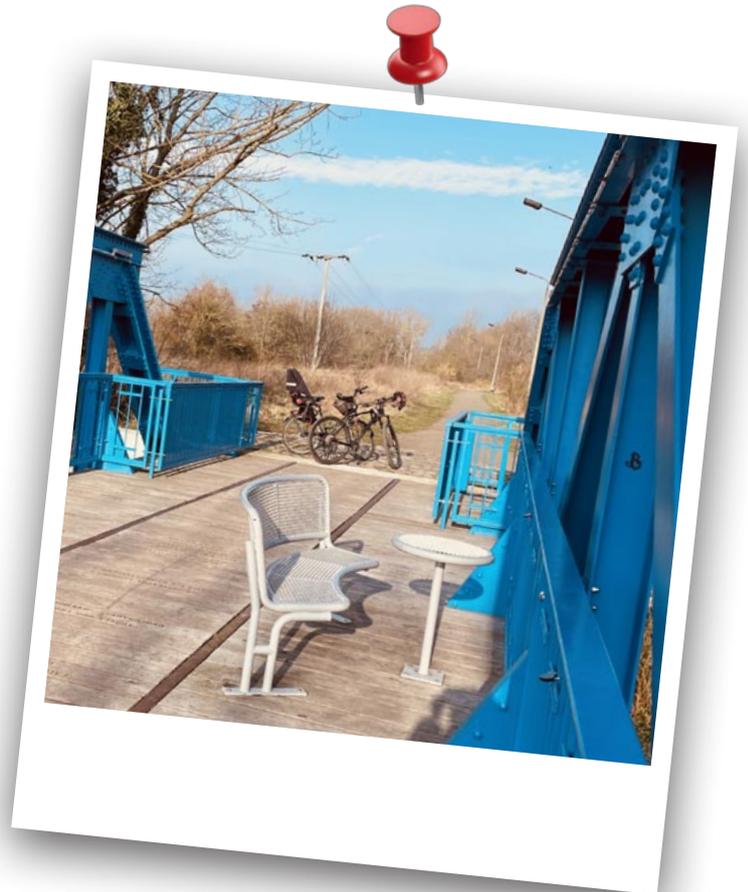
Bürgerbeteiligung / Interaktion Bürger + Politik:

z. B. Grüner Stammtisch / Pflege von Wildblumenwiesen / Bürgerfest zur Brücken-Einweihung / Bürgervotum zum ISEK 2030 / Austausch in politischen Gremien, Ausschüssen, Dialogen

Evaluierung

Auswirkungen auf das Gemeinwesen: Sukzessive wird der Ausbau des Boderadwegs vorangetrieben. Nach seiner Fertigstellung wird über die Landkreisgrenze eine Radverbindung vom Harz bis zur Saale möglich sein – mit nahtlosem Anschluss an den Saale- und Elberadweg R1. Das ist ein touristischer Zugewinn für das Land und die Region, formt sich ein weiteres Sehnsuchtsziel für Erholungs- und Natursuchende und stärkt im selben Maße die Wirtschaftskraft durch erstarkende Hotellerie und begleitende Dienstleistung, die Gastronomie und den Geschäftsbetrieb. Außerdem: Attraktivität zieht an! Reisende entdecken die Schönheit des ländlichen Raums, erwägen Zuzug, Unternehmen siedeln sich an. Zugleich schlagen gut ausgebaute straßenbegleitende Radwege bessere Verbindungen zwischen den Ortschaften, regen an, öfter das Auto stehenzulassen und auf das Rad umzusteigen. Der Boderadweg ist dafür ein starker Werbeträger: umweltfreundlich, klimaschonend und günstig. Der sichtbare Ausbau von Photovoltaik an öffentlichen Gebäuden, LED im Straßenraum u.v.m. sensibilisiert das Gemeinwesen für das große Thema der erneuerbaren Energien und setzt auf Eigenverantwortung durch Energiebildung.

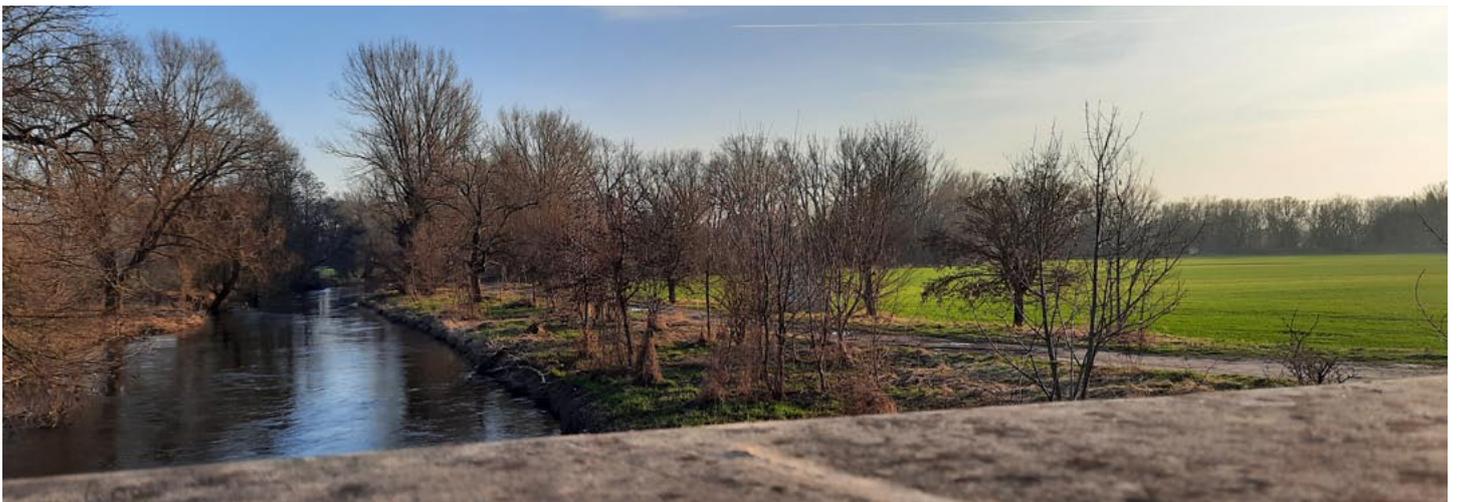
Erkenntnisse im Gemeinwesen + Best Practice: Stück für Stück! Es war gut, nicht das große Gesamtprojekt vollständig durchzuplanen, sondern die Priorität auf Teilabschnitte zu setzen. So wurde eine Übersichtlichkeit in der Finanzierung geschaffen. Das gilt auch für das Thema Kommunikation. Eine gute Abstimmung mit den Nachbargemeinden ist unverzichtbar und der Schlüssel zum Erfolg. Das Leitthema „Nachhaltige Verbandsgemeinde“ mit dem Leitprojekt „Boderadweg“ ist aufs Engste mit den anderen vier Leitthemen der Verbandsgemeinde „Bewahrung ortstypischer Bausubstanz“ mit der Kita „Edelhof“, dem der „Familienstärkung“ mit der Kita „Schloss Trautenberg“, der „Transformation zu einem nachhaltigen Wertschöpfungsstandort“ mit dem CoWorking- und Gründerzentrum FREIRAUM sowie der „Schulischen Bildung“ mit dem Leitprojekt „Börde Campus“ verknüpft.





Klima und Umwelt schützen.
Mehr Nachhaltigkeit, mehr
erneuerbare Energien, mehr
Ressourcenschutz







VERBANDSGEMEINDE
WESTLICHE BÖRDE

Verbandsgemeinde Westliche Börde

Verbandsgemeindebürgermeister

Fabian Stankewitz

Marktstraße 7

39397 Gröningen

Telefon: 039403-1580

Telefax: 039403-158299

E-Mail: post@westlicheboerde.de

www.westlicheboerde.de

Herausgeber: Verbandsgemeinde Westliche Börde

Redaktion: Sachsen-Anhaltische Landesentwicklungsgesellschaft mbH im Auftrag der Verbandsgemeinde

Texte: Cornelia Heller, Magdeburg

Gestaltung: Angela Schubert & Jo Schaller, Halle (Saale)

Abbildungen: Verbandsgemeinde Westliche Börde